

guteil werden lassen. In der Zentrumsfrage haben sich beide Teile schon gehörig herumgeritten. Für die unbeteiligten Parteien ist an dem ganzen Zwist nur die Feststellung von Interesse, daß auch im Zentrum die vor. Gled. n. Elemen. e. a. sei. anderstr. ben. und nur mühsam durch eiserne Disziplin in Reich und Stied gehalten werden. Wie es in der Zentrumsfraktion aus- sehen muß, deutet der „Kaltgestellt“ Dr. Heim in seiner letzten Veröffentlichung an, in der er schrieb: „Daß ich die Konsequenzen aus dieser Behandlung ziehe, ist verständlich und verzeihlich. Ich werde wissen, was ich zu tun habe. Ich werde dem Zentrumprogramm immer treu bleiben, aber die Vorgänge der letzten Jahre haben mich die Augen geöffnet.“

(Wenn Gießen Schule macht.) Angehts des Beschlusses der Giesener Fortschrittler, in der Stichwahl für den Sozialdemokraten einzutreten, schreiben die gemäßigt liberalen „Leipz. N. N.“ der fortschrittlich. u. Volkspartei folgende ernste Warnung ins Stammbuch: „Wenn die Parteien der Rechten aus der Haltung des Freimiums in Gießen die natürlichen Folgerungen ziehen, dann wird aus dem künftigen Reichstag Herr Tobin verschwinden, dem die Stettiner Antijemiten das Mandat verschafft. n. dann wird Herr Kommissar niemals wiederkehren, dem die Konservativen den Weg bahnten, dann ist auch Herr Decker verloren, dem die Deutschsozialen in dem Entscheidungslampfe Wahl- stuf. brachten. Niemals wieder wird dann Herr Bruno Abiaz, niemals Herr Magdan durch die Wandelhalle ziehen, Herr Budd. b. r. z. wird vergebens um die Palme ringen, und Herr Carpiens seinen Bismarcker Kreis den Gnossen überlassen. Fern bleiben werden dem Reichstag auch die Herren Sidhoff, Wänther, Oph- lina, Hermann aus Bremen, Kacupf, der bisher den I. Berliner Wahlkreis hielt, Manz, der Vertreter von Erlangen, Anders aus Sonneberg, Pfundner aus Bres- lau. Mit der Hilfe der Antijemiten eroberte der Volksparteiler Deiser die Stadt Frankfurt a. M., mit Hilfe des Bundes der Landwirte Herr Ehr. Storz der Sieger von Ulm — es würde eine stattliche Anzahl von Toten auf dem Schlachtfelde bleiben, wenn Gießen Schule macht, und sah immer würden in diesem Streite der beiden Löwen um die Beute die roten Füße das Meißel davontragen.“

Schredensfahrt des Ballons „Düsseldorf“

Amsterdam. Der Ballon „Düsseldorf“ des Niederländischen Vereins für Luftschiffahrt, Injassen Otto Schröder und Paul Kayser, wurde Sonntag von diesem Wände nach dem Anna Paulowna Bolder ge- trieben. Otto Schröder wurde am Kopf verwundet, Paul Kayser erkrankt. Der Ballon war am Sonntag morgen bei günstigen Wetter in Arefeld aufgestiegen, um einen Flug nach Holland zu machen. Alles ging gut bis Hardevijst, wo man nach der Erzählung Schrö- ders, anmaßt zu landen, auf die ungeliebte Idee kam, noch weiter zu gehen und zu trachten, in der Nähe von Amsterdam zu landen. Der Vorrat an Ballast, 3 1/2 Zaf, wurde ausgeworfen, und der Ballon stieg bis zu 160 Meter. In dieser Höhe bemerkte man, daß die Windrichtung sich geändert hatte und man in nord- westlicher Richtung über die Zudeersee getrieben wurde. Allmählich ging der Ballon nieder, so daß er während kurzer Zeit ganz in der Nähe eines der Zudeerboote blieb. Die Luftschiffer meinten, daß das Boot ihnen folge. Gegen 3 1/2 Uhr nachmittags war man östlich der Insel Wieringen angelangt. Den Ballon konnte man aber nicht mehr lange halten, und der Ballonstich

Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheimb. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Ein Zeuzer — halb Schutzhelm, halb Juchzen, — hob sein Brust. Er hätte die Arme weit ausbreiten mögen.

Ein Wundstich fuhr durch den überpöhlten Fieder- straud. Ein Regen von silb. Blütensternen wehte über den kurzgeschorenen samgrünen Rasen.

Der offene Wagen, der Kadine von der Bahnstation abholte, fuhr durch die Felder. Wohin sie sah, blühte sie über ebens, hellgrünes Land. Seidige blaue Schat- ten zitterten darüber hin.

Die Frauen kamen mit Senen und Sekteln über der Schulter von der Arbeit zurück. Schwere Schrittes ging einer hinter dem andern her. Graue Gestalten, denen das Abendlicht die braunen Gesichter rot an- strahlte. Die Frauen legten die Hand über die Augen und sahen dem Wagen nach.

Kadine lehnte sich mit einem Kajatmen des Ent- zückens in die Sissen zurück. Sie zog den starken Geruch des reisenden Storns tief ein. Deumalst! Das lache Land war so schön mit den goldenen Feldern, weiden denen der rote Mohr aufblühte, den grün- lichen Weiden und Weiden. Wie eine schwarze Linie zog sich die ausgehöhlten Kieferwälder am Hori- zont hin. Ueber den dunklen Wipfeln schwamm blauer Luft.

Lange Jahre hatte sie das alles nicht mehr gesehen. Sie sah wie im Traum auf den leicht schaukelnden Postern des Wagens, den die kräftigen Pferde ruhig vermähren rissen. Das Glücksgefühl, wieder deutsche Luft zu atmen, ließ keine Befangenheit in Kadine auf- kommen, wie die Fremde von Lehm sie empfan- gen würden. Zum erstenmal in ihrem Leben trat sie ja in ein Abhängigkeitsverhältnis, bisher hatte sie

wurde dann und wann durch das Wasser geschleift. Alles wurde über Bord geworfen, mit Ausnahme der Instrumente. Dadurch stieg der Ballon wieder einige Meter, doch ging er bald wieder nieder. Die Luft- schiffer beschloßen, als sie Land in der Nähe erblick- ten, die Seile, die den Ballon mit dem Korbe verbinden, zu durchschneiden. Weil die Luftschiffer aber von der Kälte erstarrt waren, gelang ihnen das nicht. Sie wurden schließlich von h. s. igem Wind gen den Baal- damm der Deiche der Van-Gwijf-Schleuse des Anna- Paulowna Bolder g. worfen. Schröder, der auf dem Rande des Korbes stand, wurde durch den Stoß hinaus- geschleudert, und fiel auf den Deich, wobei er am Kopf verwundet wurde. Kayser überschlug sich mit dem Ballon über die Deiche und gelangte in das Dubevec, ein Binnengewässer, nicht breiter als 200 Meter. Obwohl er in dieser einsamen Umgebung bemerkt wurde, war es bei dem vollkommenen Mangel von Hilfsmitteln unmöglich, ihm zu helfen, und er mußte daher trotz der Nähe des Landes seinen Tod finden. Schröder fand Aufnahme in einem Landhaus bei einem Herrn Decker und wurde hier mit Ableitung versehen und gepflegt.

Krefeld. Im Befinden des bei dem Unglück des Ballons „Düsseldorf“ auf dem Zudeer-See schwerver- letzten Seidenfabrikanten Otto Schröder aus Krefeld ist eine Besserung eingetreten. Die Leiche des verun- glückten Fabrikanten Paul Kayser konnte bisher nicht gefunden werden, doch werden die Ufer des Zudeer- Sees noch weiter angefüht.

Aus Nah und Fern

Lichtenstein, 21. März 1911.

Frühlingsanfang. Heute um 7 Uhr abends hält der lange herbegeehrte Frühling seinen kalender- mäßig offiziellen Einzug und bald wird es heißen: Frühling läßt sein blaues Band Wiederkommen durch die Lüfte; Süß, wohlbekannte Düfte Streichen ahnungsvoll das Land.

Wunderbare Frühlingmacht! Überall regt sich's von starkem, lebendigen Leben. Die Natur rüht sich zu gründer und blühender Pracht. Und Frühling war's nun auch in der Menschennatur, und wir brauchen das! Mit herber Winterarbeit liegt's auf manchen Herzen. Man fühlt sich gehemmt von den Räten des Tages, und die Macht der äußeren Verhältnisse hat etwas so unheimlich Beengendes und Ermüdendes. Aber mit Frühlingsanfang draußen in der Natur regt sich auch neues Hoffen in Menschen. Man rafft sich auf, und vorwärts geht der Kurs. Tapferes Zickzackstrahlen strebt nach Sonne und Glück. Was aus den Frühling im letzten Grund so lieb und teuer macht, das hat der tiefblickende Novalis ausgeprochen: „Es ist ein Vorgefühl vieler froher Tage, die Ahnung höherer ewiger Blüten und Früchte und die dunkle Sympathie mit der geistlich sich entfaltenden Welt.“

Die geschlossenen Zeiten. Mehrfachen Wün- schen nachkommend, veröffentlicht n. wir die von Ma- sterium des Kultus und des Innern erlassene neue Ver- ordnung über die geschlossenen Zeiten. Als geschlossene Zeiten gelten die Fasttage, die Zeit vom Donnerstag nach dem Sonntag Judica bis zu und mit dem 1. Osterfeiertage, der erste Pfingstfeiertag der Toten- sonntage, die Vorabende der obengenannten Tage; von nachmittags 6 Uhr ab, die Tage vom 22. Dezember

sich der Brot schwer, aber selbständig in Paris verdient. Aber das Heimweh ist und zog an ihr. Kadine weckte die Sehnsucht sie ist aus dem Schlaf.

Sie hätte jetzt mitjubeln mögen, als eine Verhe- anfang zu jungen. Wie wenn die starken, heißen Tril- ter, die der kleinen Brust entströmten, sie aufwärts zogen, so freudlich hand der kleine jubelnde Vogel über den Morfelfeldern in der Luft.

Nun begann auch noch eine dicke Wachtel, die in einer Ackerfurche ihr Sonnenbad nahm, einönig zu juchzaren — immer dieselbe Weise, als spräche sie im Traum von glühend heißen Erntetagen und still rei- senden, sternenglänzenden Sommermächten.

„Ist das schon das Dorf Lehm?“ fragte Kadine den Kutsh. er, der mit seiner Peitsche nach ein paar laut kläffenden Hunden hieb.

„Dawohl.“ Der Mann hielt die Peitsche fest, der Diner saß an den Hut. „Das ist schon der Turm vom Schloß.“

Es tat Kadine fast leid, daß die Fahrt schon zu Ende ging.

Auf der Treppe vor dem Schloß stand die Mansjell im schwarzen Kleid mit großer weißer Schürze. „Ich soll das Fräulein aufs Zimmer führen,“ sagte sie freund- lich. „Frau Gräfin wünschen Sie wäskeln wäskeln zu sprechen, wenn Sie sich etwas ausgeruht haben.“

Kadine nickte. Stumm ging sie neben ihrer Beglei- terin her durch die weite, kühle Halle. Von draußen kletterten die wilden weißen Hosen um die Fenster. Wie schon das alles war, schön wie ein Bild, stimmungs- voll wie eine alte schwermütige Ballade.

Ihr Koffer, den sie vorausgeschickt hatte, stand be- reits in ihrem Zimmer. Auf dem Tisch dufteten in einem alten blauweißen Delfter Krug dunkelrote Ros- sen. Ein leises Wohlgefühl, eine sehnsüchtige Erin- nerung trampelte ihr Herz zusammen.

„Soll ich Fräulein in einer Stunde abholen?“ fragte die Mansjell. Sie blieb bescheiden an der Tür stehen

nochmals bis zu und mit dem 1. Weihnachtfeiertag. In den vorbezeichneten Tagen dürfen Ausnahmen we- gen Verbots der Abhaltung von Tanzveranstaltungen keineswegs gemacht werden. — Die stille Zeit vor Ostern ist demnach wesentlich eingeschränkt worden. Früher begann die stille Zeit vom Montag nach Son- tag Lätare, jetzt beginnt sie erst am Donnerstag nach Judica. Während früher die stille Zeit vor Ostern 21 Tage betrug, beträgt sie jetzt nur noch 10 Tage, also 11 Tage weniger. Auch die stille Zeit vor Weih- nachten ist um 3 Tage verkürzt worden.

Die Bautätigkeit scheint auch in diesem Jahre in Lichtenstein eine rege zu werden. Während noch verschiedene Bauten in der Vollendung begriffen, andere Projekte aber noch in Aussicht stehen, sind schon be- schlossen oder in Angriff genommen ein großer Fab- rikneubau der Firma G. A. Bahner, ebenso ein größ- terer Fabrikweiterbau der Firma Ober u. Co. Beide Bauten sind der Baufirma Hedrich u. Wöcher über- tragen. Noch im Laufe des Jahres müssen jener an der Nicolaer Straße jenseits des Bahnüberganges (in der Nähe des Kohlenschmidt'schen Hauses) vier Gebäude fertiggestellt werden, die zu Wohnzwecken bestimmt sind. Die Maurerarbeiten hierzu werden von Herrn Archi- tect Fritz Rödel, die Zimmerarbeiten durch Herrn Bauunternehmer Ernst Ullig ausgeführt. Gewiß ein erfreuliches Zeichen des Aufschwunges unserer Stadt!

Wahlkommissar. Die Wähler für die im Herbst stattfindende 9. Landesinnode sind auf den 10. Mai festgesetzt worden. Zum Wahlkommissar für den 22. Bezirk ist Herr Regierungsratmann Freiherr v. Hind in Glauchau ernannt worden.

Mäusen St. Micheln. (Auszeichnung.) Am Sonntag, am Geburtstage der Protectorin der Säch- sischen Frauenvereine, Ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin Mathilde, wurde der Frau Schnittwarenhändler Pauline Brunner hier, welche über 24 Jahre lang als Vorstandsmitglied des Frauenvereins sich um die hie- sige Frauenvereinsarbeit verdient gemacht hat, eine besondere Auszeichnung zuteil. Herr Pfarrer Ranft konnte im Beisein der übrigen Vorstandsmitglieder an Frau Brunner eine Anerkennungsurkunde aushändig- gen, die ihr von der hohen Protectorin verliehen wor- den ist.

Acc. (Ertrunken.) Der bei der Firma Hiltmann u. Lorenz beschäftigte Kutsher Brumann fiel beim Waschen von Fenstern in den Betriebsgraben der Fir- ma und ertrank. Einige Stunden waren bereits ver- gangen, als man auf sein Fehlen aufmerksam wurde. Bei der Abfischung des Grabens fand man dann seinen Leichnam.

Chemie. (Di. Geyer und Körner, in den hie- sigen Betrieben haben ihre Arbeit noch nicht wieder aufgenommen. Damit ist die Frist verstrichen und der Beschluß des Metallindustriellenverbandes, 50 % der Bl. g. ch. auszusperren, tritt in Kraft. Die Aus- sperzung begann gestern nachmittags 4 Uhr. — (Der Mord im Zeisigwald aufgelöst?) Wolf's Säch- sischer Landesdienst verbreitet folgende Meldung: Vor 11 Jahren wurde im sächsischen Zeisigwald in Chem- nitz ein Lustmord verübt, dem ein siebenjähriges Mäd- chen namens Sonntag zum Opfer fiel. Nachdem alle Nachforschungen ergebnislos waren, hat jetzt ein vom hiesigen Schutzwartler wog. n. S. t. d. i. s. v. r. e. ch. n. z. u. i. b. n. Jahren Zuchhaus verurteilt. Handarbeiter Fie- gert von hier ein teilweise Verändertes abgelegt, mit der Tat in Zusammenhang zu stehen. Die Untersuchung

und wählte ihr Schürzenband fest um ihren einen Finger. „Das Schloß ist sehr groß, Fräulein könnten sich verlaufen. Die Zimmer der Frau liegen unten rechts von der Halle. Die alte gnädige Frau wohnt im oberen Stock. Frau Gräfin kann jetzt keine Trepp- en steigen.“

Sie sprach von einem vertrockneten Fuß, aber Kadine achtete kaum darauf. Mr. Jimmar heimelte sie so seltsam an. An den Wänden hingen einige leicht hin- geworfene Aquarellskizzen, irgend eine märkische Land- schaft darstellend. Mit wenigen Farben und einfachen Winkeln gab sie den schwermütigen Reiz des flachen Landes sehr anprechend wieder. Dazwischen erregten alte nachgedunkelte Kupferstiche italienischer Schule in schlichten Mahagonirahmen und goldene Rosen in allen vier Ecken ihre Aufmerksamkeit. Der Ofen, der sich vom Fenster her über die Wände zog, bekränzte sämtliche Bilder mit seinen grünen Ranken.

Eine Staffelei war dicht ans Fenster gerückt. Auf dem Tisch vor dem Sofa lagen Bücher, Bildermappen und Schreibernstiften. Dazwischen machte sich eine Wiener Kaffeemaschine breit, unter der noch ein blaues Spi- ritusflämmchen flackerte. Obst, Kuchen, Butterbrot stan- den zierlich geordnet daneben.

Wie wenn ein liebevoller Sinn, eine zart fürsor- gende Hand alles zum Empfang eines sehnsüchtig er- warteten Gastes vorbereitet hätte, sah es hier aus.

„Wenn sie so gütig eine Fremde, eine dienende Per- son, empfangen, müssen es gute Menschen sein, zu denen ich komme,“ dachte Kadine.

Sie schenkte sich den starken Kaffee ein. Er belebte sie nach der langen, ermüdenden Reise. Sie fühlte sich bald wieder frisch genug, um ihren Koffer auszu- packen und ihr verstaubtes wollenes Kleid mit einem aus leichtem blauen Musselin zu vertauschen. Sie wußte, daß ihr dies Kleid mit der lockeren Bluse, die ein breiter, weißseidener Gürtel zusammenfaßte, vor-

eingeleitet. — In einer Chemnitz- Arbeiterin in die Brust der Dämon der Nacht zum Tode.

Grummitsch. mit 100 gegen 11 eines vorrigen G Jahre alte Knecht und ist unglücklich ihn hinwegzuführen ertragt schwerer eintraf.

Tredob. In na. Sonntag gegen Marie Andrich flücht von einem sid: eine schwere abend erlag sie i.

Töbeln. (D. Götze) Schreize greift ein 24jähri- in großer Erregung Herkeshänder von aller Wucht auf Verletzung.

Glauchau. entwendete am einer hiesigen G. Näher: d'kapfen de- halt. Das Geld das Pericommia Da der. K. lin: u. feistrait ist, so d. unermittelten M.

Leipzig. (D. worden, daß der sich eine Invalid- gelden. M. erliche. Jedoch als wird n. st. n. Lange. i. der Straße zwif- werd. n. Dieser st. n. n. n. Nach dem rechten Au.

Vaughenne. abend ertränkte. Was: Ullig mit ter im hiesigen noch unbekannt.

Weißn. (E. In einem Gan- ner Stadtteil M. mit: Blut geträ- tige Leichentuch Blut spritzt u. m.uten, daß an- ist. Die Polizei in den Gang g- werden ist.

Reichenbad. die Mädelge. während ihre. Die alte Frau i-

zuglich hand. zu gefallen. Sie stand no- hinaus, als die zuführen.

Anne-Marie gebannt. Ein- Stunde auf ih- zwandte. Die dem künftigen ordneten lodige die da vor ihr unbedolene, so- sic zu sehen er-

Der Erstan- Arger — sie reich: darum deut: nur auf e- unnochnehmer in: Wochen an- kann Sie daru- matter vorstelle- Sie hauptfächli- „Hoffentlich zu leben?“ fr- men Anne-Mar- hatte nach dem mit: einen her-

„Ich selber k- gestellt bin, w- Anne-Marie se- mütter ist sehr- festschaffterin in- jemand umföde- Kramadisch spr-

Die letzten Gräfin.“ „So — ja, i-

achtstagesfeier. — (Tödlicher Unfall bei der Arbeit.) In einer Chemnitzer Färberei geriet eine 37 Jahre alte Arbeiterin in die Kumpelmühle und erlitt einen Bruch der Halswirbelsäule. Die Verunglückte ist in der Nacht zum Montag im Stadtfrankenhaus gestorben.

Grümitzschau. (Tödlich verunglückt.) Sonnabend mittags gegen 11 Uhr gingen in Rudelsdorf die Pferde eines dortigen Gutsbesizers durch, wobei der etwa 17 Jahre alte Knecht Baumgärtel aus dem Wagen fiel und so unglücklich zu liegen kam, daß die Räder über ihn hinwegfuhren. Hierbei erlitt der Bedauernswerte ertraglich schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Dresden. (Folgeschwerer Sturz.) Am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr kam die 82 Jahre alte Privota Marie Andriks in der Liebhaber Straße beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen zu Fall und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Am Sonntagabend erlag sie ihren Verletzungen.

Dobeln. (Im Verlaufe eines Streites.) Der im Geschäft Schreierhaus zu Niederströgen entstand, ergriff ein 24jähriger Fabrikbeizersohn aus Mühlitz in großer Erregung ein Bierglas und schlug damit dem Ferkelhändler Berthold jun. aus Niederströgen mit aller Wucht auf den Kopf. Berthold erlitt eine schwere Verletzung.

Blauhaus. (Bel. diebstahl.) Ein 14-jähriger Knabe erwiderte am Sonnabend beim Zeitungsaustragen einer hiesigen Einwohnerin aus dem unverschlossenen Nähtisch das Portemonnaie mit 14 Mark Inhalt. Das Geld wurde bei dem Jungen vorgefunden; das Portemonnaie hatte er in einer Schuise versteckt. Da der Knabe wegen Eigennützigkeits bereits vorbestraft ist, so dürfte diesmal die Sache für ihn einen unermesslichen Ausgang nehmen.

Leipzig. (In der Mordaffäre Bösch) ist festgestellt worden, daß der mutmaßliche Mörder Hermann Langer sich eine Invalidenrente auf den Namen eines Bäckergesellen Mersfeld aus Berlin hat ausstellen lassen. Nebenfalls wird er diese auf seinen Wanderungen benutzen. Lange: li. vorgestern von einem Bekannten auf der Straße zwischen Lindenau und Schönau getroffen worden. Dieser hatte jedoch von der Tat noch keine Kenntnis. Nach seiner Bekundung hat Langer unter dem rechten Auge eine vier Zentimeter lange Wunde.

Langhennersdorf. (Selbstmord.) Am Sonntagabend ertränkte sich die im 24. Lebensjahre stehende Frau Ullig mit ihrer dreijährigen auferwehlichen Tochter im hiesigen Dorfbach. Das Motiv zur Tat ist noch unbekannt.

Weißer. (Eine schwere Bluttat) ereignete sich hier. In einem Gange, der vom Rittergute nach dem Weißer Stadtteil Mühl zur Elbe führt, fand man ein Paar mit Blut getränkte Männerhandschuhe und zwei blutige Taschentücher. Die Hände des Ganges sind mit Blut bespritzt und auch andere Merkmale lassen vermuten, daß an dieser Stelle jemand ermordet worden ist. Die Polizei neigt zu der Annahme, daß eine Frau in den Gang gelockt, getötet und in die Elbe geworfen worden ist.

Reichenbach. (Unglücklicher Sturz.) Hier stürzte die 61jährige Frau Christ. Friederike verw. Schmidt, während ihrer Angehörigen schliefen, die Treppe herab. Die alte Frau trug eine schwere Kopfverletzung davon zügelig stand. Ihr lag viel daran, der Gräfin Lehmin zu gefallen.

Sie stand noch am Fenster und sah in den Garten hinaus, als die Kaminelle bereits kopfte, um sie hinauszuführen.

Anne-Marie war noch immer an ihre Chaiselongue gebannt. Ein überaus schönes Erstaunen malte sich eine Sekunde auf ihrem Gesicht, das sie der Eintretenden zuwandte. Diese reizende schlanke Mädchengestalt in dem zarten bläulichen Kleide, mit dem grazios geordneten lockigen Haar und den wundervollen Augen, die da vor ihr stand, sah sehr anders aus, wie die unbeholfene, schlecht angezogene kleine Kaiserin, die sie zu sehen erwartete.

Ihr Erstaunen verwandelte sich in einen leichten Kicher — sie mußte selber nicht recht, weshalb Sie nicht nur auf einen Stuhl neben dem Ruhebett: „Ein unannehmer Unfall beim Reiten feiert mich schon seit Wochen an das Zimmer“, sagte sie kühl. „Ich kann Sie darum auch nicht selbst meiner Schwiegermutter vorstellen, Fräulein Holzinger. Mit der werden Sie hauptsächlich zu tun haben.“

„Hoffentlich haben Frau Gräfin keine Schmerzen zu leiden?“ fragte Nadine. Das kalte, stolze Benehmen Anne-Maries schücherte sie unwillkürlich ein. Sie hatte nach dem so liebevoll für sie vorbereiteten Zimmer einen herzlicheren Empfang erwartet.

„Ich selber brauche, vor allem, wenn ich wieder hergestellt bin, weder Gesellschaft noch Bedienung.“ fuhr Anne-Marie schnell fort. „Aber meine Schwiegermutter ist sehr an beides gewöhnt. Ihre langjährige Gesellschafterin ist erkrankt, darum mußte ich mich nach jemand umsehen, der jene vertritt. Sie können gut Französisch sprechen?“

„Die letzten fünf Jahre lebte ich in Paris, Frau Gräfin.“

„Ja — ja, das Schreiben Sie mit. Und das Muster-

Schadowitz. (Unfall im Bergwerk.) Auf dem Bergtravensicht des Erzgebirgischen Steintohlenbauvereins ist der 22jährige Fördermann Karl Reigner aus Oberplanitz durch hereinbrechende Kohlen so schwer verletzt worden, daß er bald nach dem Unfall starb.

Verbau. (Feuer.) Sonntagabend in der 10. Stunde war im zweiten Stockwerk des alten Spinnereigebäudes der Vigognefabrik von Hermann Baumgärtel an der Mühlenstraße auf bis jetzt unbekannte Ursache ein Brand ausgebrochen, der sich schnell weiter verbreitete, so daß in kurzer Zeit das ganze mit dem neuen dreistöckigen Spinnereigebäude über 20 Fenster front lange Hauptgebäude in hellen Flammen stand und an eine Rettung nicht zu denken war. Die Spinnmaschinen prasselten von den oberen Stockwerken in die Tiefe, die Umfassungsmauern stürzten ein. Da auch noch ein Seitengebäude von den Flammen ergriffen wurde, in dem sich Ristenbauerei usw. befand, so fiel auch dieses noch dem Brande zum Opfer. Das Kesselhaus und einige Niederlagsgebäude blieben erhalten. Durch den Brand sind etwa 100 Arbeiter und Arbeiterinnen außer Beschäftigung.

Halle. (Zaale.) (Ein großer Einbruchdiebstahl) ist in dem Bureau der Sächsisch-thüringischen Aktiengesellschaft für Brau- und Bierverwertung verübt worden. Soweit bis jetzt festgestellt ist, wurden 24 745 Mark gestohlen.

Schleiz. (Wie ein Lauffeuer) verbreitete sich gestern vormittag die Kunde von einem Raub- und Diebstahl im nahen Müchlich. Dort wurde auf dem Wege von Müchlich nach Müchlichgrün, nahe der alten Hieselhütte, früh in der 7. Stunde der 80jährige Herrmann Hschäcker aus Müchlich von einem Unbekannten überfallen, mit einem harten Gegenstand durch Schläge auf den Kopf betäubt und dann seiner Borschaft beraubt. Vorübergehende fanden den alten Mann später, bewußtlos in einer Blaulage liegend, auf und brachten ihn nach seiner Behausung, wo er gegen 11 Uhr gestorben ist. Die Verfolgung des Täters ist aufgenommen. Eine Spur hat man aber noch nicht.

Zenkeroda. (Streit.) In der Müchlichfabrik von A. Mai in Zenkeroda haben am Sonnabend 30 Arbeiter die Arbeit niedergelegt, weil ein entlassener Arbeiter nicht, ihrem Verlangen entsprechend, wieder angenommen wurde.

Diebstahl. Berlin. Ein großer Diebstahl ist in der Sonntagnacht bei der Expeditionsfirma Jacob u. Valentia, Hofmarktstraße 65, ausgeführt worden. Dort erbeuteten bei einem Geldschrankbruch Spitzbuben ungefähr 20 000 Mark in barem Geld, viele Schmuckgegenstände, Preussische Konsole und Scheckbücher.

Im Reich der Rüste. Frankenhäuser. Der Flug des Aviatikers Hans Grabe um das Kyffhäuser-Denkmal hatte eine zahlreichere Menschenmenge angezogen. Grabe stieg um 5 Uhr nachmittags auf und blieb eine Minute in der Luft. Bei der Landung überschlug er sich. Der Aviatiker blieb jedoch unverletzt. Die Flugmaschine wurde aber beschädigt.

Erste Lage. München. In den letzten Tagen haben in Odenhausen und in der Umgegend eine große Anzahl von Weinrentbesitzern, die erklärt haben, sie würden die Weinrente nicht abreiben lassen, Strafmandate von 15 Mark erhalten. Die Erregung nimmt deshalb wieder zu. In Odenhausen und d. m. Nachbarorte St. Martin herrscht außerdem große Erörterung über eine in Mailammer gefasste Resolution, die die Regierung auffordert, selbst durch Anwendung von Zwangsmittel die politischen Vorschriften in den beiden Gemeinden durchzuführen. Der bayerische Minister des Innern begab sich Montag früh nach dem oberen Hoardtgebirge, wo St. Martin und Odenhausen liegen.

Ermordet? Wien. Der „N. F. Z.“ wird aus Petersburg gemeldet: Dort ist das Gerücht eingetroffen, daß der russische Gesandte in Peking ermordet worden sei.

Zum Besuch. Korfu. Die Ankunft des deutschen Kaiserpaars auf Korfu am 29. März wird in aller Stille erfolgen. Jeder offizielle Empfang unterbleibt auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers. Der König, die Kronprinzessin und die übrigen Mitglieder des griechischen Königshauses werden sich erst einige Zeit später zur Begrüßung des Kaiserpaars nach Korfu begeben.

Sinnprüche

Der Reiz hat eine falsche Perspektive
Eine völlig schiefe,
Er sieht des Nachbarn Acker, den ganz kleinen,
Größer und schärfer als den großen, seinen.

Wenn der schwer Gedrückte klagt:
Hilfe, Hoffnung sei versagt,
Bleibe heilsam fort und fort
Immer noch ein freundlich Wort.

Wir lernten leichter durch's Leben wandeln,
Lerntes wir nur uns selbst behandeln.

In Erinnerung nur zu schweben,
Wie im Wind ein weisses Blatt,
Hüte Dich! Nur das heißt Leben
Wenn Dein Heut' ein Morgen hat.

Denk an Tage gern zurück,
Die Dir froh zerronnen.
Süß ist, in entschuld'nem Glück
Dankbar sich zu sonnen.

Letzte Telegramme.

Stolypins Rücktritt.

Mosk. Wie die „Römisches Zeitung“ aus Petersburg berichtet, ist der Mas über Stolypins Rücktritt bereits unterzeichnet. Der bisherige Finanzminister Kotoszew wird zum Ministerpräsidenten ernannt. Das Ministerium des Innern übernimmt entweder Suernow oder der frühere Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Makarow. Keratow wird mit der Verwaltung des Ministeriums des Äußeren beauftragt. Das neue Kabinett bedeutet eine scharfe Schwungung nach rechts. In diplomatischen Kreisen wird der Rücktritt Stolypins, der es verstanden hat, in Russland viele Reformen zu schaffen, lebhaft bedauert. Die Ernennung Kotoszew zu seinem Nachfolger wird besonders in Frankreich günstig aufgenommen.

Zwidauer Börse

Abgeleitet von der Wittenberg-Kalkberger Bank.
(Kalkberg & Co.)

Steinbohlen-Akte.	
Deutschland-Bank	1686 1/2
Steinbohlen-Aktien	2750 1/2
Steinbohlen-Aktien	302
Steinbohlen-Aktien	730 1/2
Steinbohlen-Aktien	68 1/2
Steinbohlen-Aktien	2880
Steinbohlen-Aktien	3065
Steinbohlen-Aktien	11375 1/2
Steinbohlen-Aktien	390
Steinbohlen-Aktien	596
Steinbohlen-Aktien	814-6 1/2
Steinbohlen-Aktien	1075
Steinbohlen-Aktien	15
Steinbohlen-Aktien	690 1/2
Steinbohlen-Aktien	3750 1/2
Steinbohlen-Aktien	1800-25 1/2
Steinbohlen-Aktien	1150

Chemnitzer Vieh- und Schlachthofbericht.

20. März 1911.

Auflauf: Ochsen 96, Ralben und Rabe 394, Bullen 54, Ralben 208, Schafe 639, Schweine 2623, zuz. 4012 Tiere, Bezahlt in M. für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen 66-88 M., Ralben und Rabe 54-81 M., Bullen 77-84 M., Ralben 8-92 M., Schafe 87-88 M., Schweine 53-59 M. Bei Schafentzehrungen sind die Lebendgewichtspreise unter Berücksichtigung von 20-25 kg Taxa für je ein Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Scherwoll.

Zwidauer Vieh- und Schlachthofbericht.

20. März 1911.

Ochsen 75-86 M., Bullen 77-81 M., Ralben und Rabe 50-82 M., Ralben 54-82 M., Schafe 83-85 M., Schweine 57-63 M.

Die Preise verstehen sich bei Rinder für 50 kg Schlachtgewicht, bei Ralben und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Taxa.

Zur Konfirmation
empfehlen in grösster Auswahl

Chemisettes
Servietten
Kragen
Manschetten
Corsetts
Haarschleifen
Hosenträger
Taschentücher
Handschuhe
Knopfgarnituren

zu billigsten Preisen
Spezialgeschäft **G. H. Arnold,**
Inh. Paul Arnold.

Zur Konfirmation empfehle
Gesangbücher
in allergrösster Auswahl. — Billigste Preise.
Über 100 verschiedene der neuesten Muster.
Robert Bilz,
Buchbinderei und Schreibwarenhandlung, Lichtenstein, Schulgasse.

Blumen- u. Gemüsesamen
in bester keimfähigster Qualität, frisch eingetroffen in der
Drogerie zum Kreuz Curt Lietzmann.

Starker Handwagen
(gebraucht) zu verkaufen bei
Emil Köhler, Heinrichsort.

Baumwachs
in Stangen und Klümpchen.
Stoffabast
empfehlen
Curt Lietzmann.
Drogerie zum Kreuz.

Seifenpulver
empfehlen in nur prima Qualität
täten billig
Albin Eichler.

Persil
Gut und billig
waschen Sie nur mit
dem beliebtesten, selbst-
tätigen, unschädlichen
Waschmittel
Persil. Die Wäsche
wird dauernd blüten-
weiss und überaus ge-
schont. Dabei bedeu-
tende Verbilligung der
Waschkosten.
Echtlich nur in Original-
Fabriken.
HENNEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch
der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Alle lieben
ein gutes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen und schönen
Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte
Siedepfand Lilienmilch Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 10 Pf., ferner macht der
Lilienmilch Cream-Pada
rote u. spröde Haut in einer Nacht
weiss u. sammetweich. Tube 50 Pf.
in Lichtenstein: Curt Lietzmann,
Alb. Eichler u. i. d. Mohnapothek;
in Bernsdorf: Apotheker Schreyer,
G. Weiser;
in St. Egidien: Louis Dittich.

Wybert-Tabletten
Schützen
RAUCHERREINER SAENGER
Vor Husten, Heiserkeit, Malari-

Hundert von Sängern
und Gesangsvereinen bezeugen
einstimmig die hervor-
ragenden Eigenschaften der
Wybert-Tabletten auf
den Hals, Klarheit und
Kraft der Stimme wird so-
fort durch Gebrauch von
Wybert-Tabletten er-
zielt. Ein Versuch über-
zeugt. Vorrätig in allen
Apotheken à Mark 1.—
Depot in Lichtenstein: Callen-
berg Mohn-Apothek.

Wachlatur hat abzugeben
die **Tabl. Exp.**

Brust-Caramellen
bestes bläuliches Genuss-
mittel bei Husten u. Heiserkeit
vorzögl. wohltuend wirkend,
à 1/2 Pfund 20 Pf.
H. Selbmann, Lichten-
stein, Markt; Callenberg, Ecke
Haupt- u. Gartensteinerstrasse;
Mülten St. Jacob Haupt-
strasse 40.

Naturheilverein.
Mittwoch, den 22. März
abends 8 Uhr im Saale des
Goldnen Helm
Vortrag
von Herrn **Bogelung** aus
Blanchau über: „Nerven-
leiden, deren Ursache und
Verhütung“, wozu die
wertigen Mitglieder nebst Ange-
hörigen hierdurch ergebenst ein-
geladen werden. Gölle haben
 Zutritt gegen 30 Pf. Eintritts-
geld. Der Vorstand.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **Hermann Otto.**

Heute Mittwoch
Wellfleisch
bei **G. Bräse.**

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **H. Pfeiler, Badergasse.**

Gesangbücher,
neueste Ausgabe, in sehr großer
Auswahl empfiehlt
Bernhard Windisch,
Callenberg.

Häcksel
empfehlen
Riehus & Dittner, Lichtenstein.

**Konfirmanden-
Uhren**
empfehlen unter Ca-
ronnie
J. Petersen,
Uhrmacher.

Blumendünger
ist das erste u. beste Präparat, Topf-
pflanzen u. Blümpchen zur besten, sp-
igsten Entwicklung in nie geschwinder
praktisch zu bringen, gleichzeitigen schones Ge-
deihen zu be-
wirken u. das
Geld-
verder-
der
Wärme
zu ver-
meiden
pro
Paket
25
Pfg.

empfehlen
Curt Lietzmann,
Drogerie zum Kreuz.

Einen kräftigen
Laufburschen
sucht zum baldigen Antritt
Robert Bieweg, Lichtenstein.

**Tüchtige
Maurer**
werden angenommen bei
Hedrich & Köcher,
Baugeschäft.

**Preiswerte
Wohnung**
per 1. April an ruhige Leute zu
vermieten.
Auskunft: **Tagblatt-Expedition.**

Lager. Bayrisch.
Balthers Konditorei und Café,
Bernsdorf.
Heute Mittwoch, den 22. März halten wir unseren
Kaffeeschmaus
und laden nochmals freundlichst ein.
Emil Balthers und Frau.
Empfehle hierzu **Schinken** in Brotteig gebaden mit
Kartoffelsalat.
Bayrisch. Lager.

Paten-Geschenke
für
Knaben u. Mädchen
empfehlen in grosser Auswahl
J. Petersen, Uhrmacher
Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Erdbeerbutter,
gepflegt geschützte Marke,
feinste garantiert reine Naturbutter,
à Stück netto 72 Pfg.
empfehlen bestens

Louis Arends, Markt.
Skat- und Doppelkopfkarten
empfehlen
J. Wehrmann's Buchhandlung.

Für die uns zu unserer Hochzeit so unerwartet zahl-
reich übermittelten Gratulationen, Geschenke und sonstigen
Aufmerksamkeiten sagen wir nur hierdurch Allen unsern
herzlichsten Dank.
Lichtenstein, am 21. März 1911.
Kwald Reinhold u. Frau Elsa geb. Pfeifer.

Gestern Abend 9/8 Uhr entschlief
sanft nach längerem Kranksein unser
innigstgeliebter Vater, Schwieger- und
Grossvater,
Geheimer Justizrat
Dr. Max Kleinpaul
in Dresden.
Pfarrer Kleinpaul und Frau
nebst Kindern.
Bernsdorf i. E., den 20. März 1911.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten zur traurigen
Nachricht, dass unser lieber Sohn
Johannes Kühn
nach kurzer glücklicher Ehe in seinem 25. Lebens-
jahre plötzlich an Blutvergiftung verschieden ist.
Um stilles Beileid bitten
Hamburg, Berlin, Chemnitz, Hohn-
dorf, Werdau
die tiefbetrübten Eltern und Grosseltern
Hugo Ackermann und Frau, Hermann Friedrich
nebst Verwandten.
Seine Einäscherung erfolgt heute Mittwoch in
Hamburg.